

## Werk

**Label:** Zeitschriftenteil

**ID:** 391365657\_1909|LOG\_0208

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

# Verhandlungen der Gesellschaft.

## Allgemeine Sitzung vom 6. November 1909.

Vorsitzender: Herr W a h n s c h a f f e.

Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung der Sitzung findet nach § 16 der Satzungen die Wahl des Vorstandes für das Jahr 1910 statt.

Der derzeitige Vorsitzende bittet von seiner Wiederwahl für das nächste Jahr absehen zu wollen, da ihm seine Amtsgeschäfte nicht gestatten, den Pflichten als Vorsitzender der Gesellschaft in erforderlicher Weise nachzukommen. Er beantragt dafür Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. P e n c k, ord. Professor der Geographie an der hiesigen Universität, bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, zum V o r s i t z e n d e n, und zwar durch Zuruf, zu wählen. Da kein Widerspruch erfolgt, wird Herr P e n c k als g e w ä h l t erklärt. Derselbe erhält das Wort:

„Ich danke Ihnen, hochgeehrte Anwesende, für die Auszeichnung, die Sie mir durch Ihre Wahl gewährten. Die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin nimmt unter den geographischen Gesellschaften der Erde einen so hohen Rang ein, daß jeder Fachmann es als eine Ehre empfinden muß, ihr vorzustehen.

Gleichwohl nehme ich die Wahl nicht leichten Herzens an. Auf mir lastet eine Überfülle dienstlicher Aufgaben, und meine Kraft ist gering. Es bedarf aber die Anspannung großer Kräfte, um der Gesellschaft die seit langem errungene hohe Stelle nicht nur zu bewahren, sondern ihre weitere Entwicklung auch so zu fördern, daß sie unter ihren rüstig vorwärtstrebenden Schwestergesellschaften unbedingt einen ersten Platz behauptet. Dazu ist nicht bloß das Zusammenwirken aller fachmännischen Kräfte von Berlin nötig, dazu müssen auch alle Geographen von Deutschland mitwirken. Die Gesellschaft muß ferner der Mittelpunkt aller Kreise sein, welche Interesse an geographischer Forschung und an der

Kenntnis unserer Erde haben. Mögen sie Gelehrte oder Lehrer, mögen sie Beamte sein, dem Heere oder der Marine angehören, mögen sie freien Berufen leben, Kaufleute oder Industrielle sein, sie alle gehören in unserer Gesellschaft zusammen!

Habe ich gestern bei der Sitzung des Vorstandes, als man mich befragt, ob ich die Wahl annehmen wolle, erklärt, dafs ich dies nur unter der Voraussetzung voller Unterstützung seitens meiner Kollegen im Vorstande tun könne, so lassen Sie heute mich Sie um Ihre volle Unterstützung bei der schwierigen Aufgabe bitten, die zu übernehmen ich wage!“

Hierauf schlägt Herr Penck die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes vor, mit der Änderung, dafs Herr Wahnschaffe nunmehr in die Stelle eines stellvertretenden Vorsitzenden trete. Mit diesem Vorschlag erklärt sich die Versammlung durch Zuruf einverstanden.

Demnach besteht der Vorstand für das Jahr 1910 aus den Herren: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Penck als Vorsitzendem, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hellmann und Geh. Bergrat Prof. Dr. Wahnschaffe als stellvertretenden Vorsitzenden, Prof. Dr. Max Ebeling und Dr. Georg Wegener als Schriftführern, Prof. Otto Behre als Schatzmeister. Generalsekretär und Bibliothekar verbleibt, als nicht jährlicher Wahl unterworfen, Hauptmann a. D. Georg Kollm.

---

Die Gesellschaft beklagt das Hinscheiden der ordentlichen Mitglieder Herren Geh. Ober-Regierungsrat A. Mießner, Korrespondenz-Sekretär und Schatull-Verwalter Seiner Majestät des Kaisers und Königs (Mitglied seit 1884), Kaufmann Louis Jaffé (1887) und Rentner Max Wygodzinski (1899).

---

Der Vorsitzende teilt mit, dafs die Allgemeine Sitzung vom 8. Januar k. J. ausfällt und dafs an ihre Stelle eine Außerordentliche Sitzung im Krollschen Theatersaal am 6. Januar tritt, in welcher Herr Leutnant Shackleton über die „Britische Südpol-Expedition 1907—1909“ Bericht erstatten wird. Zutritt haben nur Mitglieder der Gesellschaft, sowie deren Damen als Gäste. Die näheren Bestimmungen für diese Sitzung wird das im Dezember zur Ausgabe gelangende Programm enthalten.

---

Herr Leo Frobenius hat die Freundlichkeit gehabt, ein während seines Aufenthalts in Timbuktu im Juli v. J. erworbenes hölzernes

Fenster arabischen Stils von dem Hause, in dem Heinrich Barth im Jahre 1853 gewohnt hat, der Gesellschaft zur Erinnerung an den großen Afrika-Reisenden und ihren früheren Vorsitzenden zu überweisen. Mit bestem Dank nimmt der Vorstand diese wertvolle Gabe an und wird ihr gern einen würdigen Platz in den Räumen der Gesellschaft gewähren.

Von den Einsendungen für die Bibliothek (s. Verzeichnis am Schluß des Heftes) gelangen zur Vorlage die Werke von: S. H. Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg, Bürger, Gruhn, Hengstenberg, Lemoine-Geikie, H. Meyer, O. Nordenskjöld, Pohlig, Rohrbach, M. Schmidt, Süfs, Uhlig u. a. m.

Zu der ausgestellten, soeben erschienenen Karte: „Die Ostafrikanische Bruchstufe u. s. w.“ gibt Prof. Dr. C. Uhlig folgende Erläuterungen:

„Vor bald drei Jahren<sup>1)</sup> hatte ich die Ehre, an dieser Stelle über die Ostafrikanische Expedition der Otto Winter-Stiftung zu berichten, die ich im Jahre 1904 in die Gebiete führte, die den beiden großen Vulkanen Kilimandjaro und Meru westwärts benachbart sind. Früher hatte man dieses Land als einen Teil des Großen Ostafrikanischen Grabens angesehen. Was mich in erster Linie dorthin zog, war der Wunsch, festzustellen, ob die eigenartige Oberflächenform des Großen Grabens wirklich so weit südwärts reichte, und wie die Bruchlinien und Vulkane jener Gegend morphologisch und geologisch zusammenhängen. Die Antwort auf die erste Frage ist kurz, da es in jenen Breiten keinen Großen Graben mehr gibt, sondern nur einen gewaltigen, ostwärts gerichteten Steilabsturz, die Ostafrikanische Bruchstufe.

Das zeigt Ihnen deutlich meine Karte in 1 : 150 000, die ich Ihnen hier vorlege. Sie ist soeben vollendet, nachdem außer mir, wie aus dem Titel<sup>2)</sup> zu ersehen ist, drei Herren des D. Reimerschen Kartographischen

<sup>1)</sup> In der Sitzung vom 2. Februar 1907. Bericht in dieser Zeitschrift 1908, S. 75—94.

<sup>2)</sup> Die Ostafrikanische Bruchstufe von 1° 40' bis 4° 0' südl. Br. auf Grundlage der Aufnahmen der Ostafrikan. Expedition der Otto Winter-Stiftung im Jahre 1904 (C. Uhlig, F. Jaeger, Th. Gunzert,) der Deutsch-Englischen Grenzexpedition (G. Schlobach, W. Schwartz, M. Weifs, G. E. Smith, T. T. Behrens, R. G. T. Bright), der Ostafrikanischen Pendelexpedition (E. Kohlschütter, H. Glauning) und mit Benutzung teils unveröffentlichter Aufnahmen von J. Abel, J. Bast, O. Baumann, G. A. Fischer, P. Hoesemann, J. Jaster, A. Kaiser, M. Merker, W. Methner, G. v. Prittwitz und Gaffron, L. Stadlbaur, Th. v. Throtha, A. Widenmann bearbeitet von Carl Uhlig mit Unterstützung von Max Moisel, konstruiert und gezeichnet von E. Lober, H. Nobiling, F. Schröder in dem von P. Sprigade und M. Moisel geleiteten kartographischen Institut von Dietrich Reimer. 1 : 150 000. Zwei Blatt.

Instituts während der letzten drei Jahre daran gearbeitet haben. Wie der Titel ferner angibt, sind im Rahmen der Karte die Ergebnisse einer großen Reihe anderer Expeditionen ebenfalls verarbeitet worden. Das ist aber nicht so zu verstehen, daß das Kartenbild mosaikartig aus vielen Teilchen verschiedener Herkunft zusammengesetzt ist. Die Topographie der Gegend, die wir selbst durchzogen haben, d. i. die größere Hälfte der Karte, beruht so gut wie ausschließlich auf unseren Aufnahmen. Erst an der weiten Peripherie dieses Gebietes treten andere Autoren in Erscheinung, so im Norden die deutsche und britische Grenzexpedition.

Durch planmäßiges Zusammenarbeiten mit dieser letztgenannten Expedition, ferner mit Kohlschütter und auf Grund eigener astronomischer und anderer Beobachtungen haben wir etwa 60 nach Länge und Breite gut bestimmte Punkte auf der Karte.

Unsere topographische Aufnahme hat zur Grundlage die Routenaufnahme. Sie legt aber zugleich Verwahrung ein gegen solche Routenaufnahmen, die den Schwerpunkt allein in die Route verlegen, und von wenigen Fernpeilungen abgesehen, im Grunde nur das Land dicht bei der Route aufnehmen, wenn dies auch vielleicht recht genau. Solche Routenaufnahmen können eine bereits vorhandene Karte in manchen Einzelheiten ändern, sie können keine neue Karte schaffen. Zumal die Längenverhältnisse solcher Routen werden nur dann einigermaßen brauchbar sein, wenn der benutzte Weg ein Weg im europäischen, sei es auch im südeuropäischen Sinne ist.

Die zahlreichen Abstecher unserer Expedition nach überragenden Bergen, die große Menge der Fernpeilungen — über 40 Peilstrahlen treffen sich ein paar Mal — geben der Aufnahme nahezu den Charakter einer ungeschlossenen Triangulation im Sinne Kohlschüters<sup>1)</sup>. Hunderte von Skizzen, Photographien und Krokis liefern neben der Routenaufnahme selbst das Material zur Ausfüllung der Dreiecke.

Eine dritte Besonderheit unserer Aufnahmen sind die zahlreichen Höhenmessungen, bis zu 50 an einem Tag. Auf sie gestützt, haben wir uns etwas kühn unterfangen, die ganze Karte in Linien gleicher Höhe mit gleichen Abständen zu zeichnen. Ich nenne diese Linien, wie schon vor Jahren, Gefühls-Isohypsen.

Alle die hier berührten Fragen werde ich in dem zweiten Ergänzungsheft zu Danckelmans Mitteilungen aus den Deutschen Schutzgebieten, das der Gesellschaft bis zur nächsten Sitzung zugehen wird, ausführlich erörtern.

---

<sup>1)</sup> E. Kohlschütter, Triangulation und Meßtischaufnahme des Ukinga-Gebirges, sowie allgemeine Bemerkungen über koloniale topographische Karten. Mit Karte in 1 : 100 000. Mitteilungen a. d. Deutsch. Schutzgebieten 1908, S. 105 ff.

Das Hauptergebnis der vorliegenden Karte, so weit sie auf unserer Expedition beruht, besteht also nach der technischen Seite darin, daß sie ein flächenhaftes (im Gegensatz zu den Linien der reinen Routen-Aufnahme) Bild von 12 000 qkm Landes gibt, auf Grund eines Materials, das mit verhältnismäßig einfachen Mitteln und der dafür kurzen Zeit von knapp drei Monaten aufgenommen wurde.

Das geographische Hauptergebnis der Karte ist die Feststellung der Ostafrikanischen Bruchstufe in ihrem oft komplizierten Verlauf, die Aufnahme einer Reihe von Vulkanen zwischen ihr und dem Meru, die bisher kaum mehr als dem Namen nach bekannt waren, und schließlich die Entdeckung und Aufnahme der großen Vulkane des Winter-Hochlandes oberhalb, westwärts der Bruchstufe.

Das Kartenbild wäre sicherlich plastischer geworden, wenn zu den Höhenlinien Schummerung hinzugekommen wäre. Aber in dieser Hinsicht wenigstens ist die Karte ganz auf der Höhe der Zeit. Da sie eine amtliche Publikation ist, mußten die rund 1000 M, die die Schummerung an Mehrkosten verursacht hätte, gespart werden. Im übrigen ist die Ausführung der Karte ein schöner Beweis für das Können des Reimer-Vohsenschens Kartographischen Instituts und der übrigen graphischen Werkstätten des Verlages.“

---

Es folgt der Vortrag von Prof. Dr. K. Hassert aus Köln: „Forschungsreise in das Kamerun-Gebirge und nach Nordwest-Kamerun“ (mit Lichtbildern).

---

In die Gesellschaft werden aufgenommen

als ansässige ordentliche Mitglieder:

Herr Simon Bing, Kaufmann,  
 „ E. Boerschmann, Bau-Inspektor,  
 „ Wilhelm Grund, Fabrikant,  
 Frau Geheimrat Robert Koch, Exzellenz,  
 Herr Heinrich Kothe, Oberst z. D.,  
 „ Wilhelm Plonsker, Justizrat, Rechtsanwalt und Notar,  
 „ Dr. med. Paul Röthig, Arzt und Stadtverordneter,  
 „ Paul Rossdeutscher, Kaufmann,  
 „ A. Sabarth, Oberst a. D.,  
 „ Paul Stern, Stellvertretender Direktor der Bank für Handel und Industrie,

als auswärtige ordentliche Mitglieder:

Herr Brandeis, Kaiserlicher Landeshauptmann, Potsdam,  
Frau Editha Frobenius, Halensee.

---

### **Fach-Sitzung vom 22. November 1909.**

Vorsitzender: Herr Wahnschaffe.

Vortrag von Prof. Dr. G. Schott aus Hamburg: „Die Wärme-  
verteilung in den Tiefen des Stillen Ozeans“.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren: Hellmann,  
A. Schmidt, Uhlig, Kassner, Jentzsch, Baschin und der  
Vortragende.

---